La Cité

BADEN-BADENS NEUER STADTTEIL

Das Stadtteil-Magazin der Cité – 8. Jahrgang, Nr. 34 – Sommer 2012 – Auflage: 20.000 Exemplare

Baden-Baden 2020 - der demographische Wandel stellt Politik, Wirtschaft, Kommunen und die Gesellschaft vor neue Herausforderungen:

Die Cité: Das jüngste Stadtgebiet setzt Zeichen

Der vielleicht radikalste Wandel, der sich in modernen Industrie- und Informationsgesellschaften vollzieht, ist der demographische Wandel. Und natürlich findet dieser Wandel im Entwicklungsplan Baden-Baden 2020, der die Stadt in eine gute Zukunft führen soll, seinen Niederschlag. Der Cité, Baden-Badens jüngstem, gerade Mal zehn Jahre alten Stadtteil kommt dabei eine besondere Bedeutung zu – die Cité setzt auch hier Zeichen.

Natürlich fällt den Menschen besonders schwer, die Herausforderungen des demographischen Wandels zu realisieren, vollzieht sich diese Entwicklung ja nicht schnell, laut und spektakulär, sondern eher langsam, leise und – unaufhaltsam. Gab es in der Menschheitsgeschichte „damals" eine feste Konstante, ein scheinbar unwandelbares Gen, dass stets ein „Überschuss an Jugend" vorhanden ist (was sogar zur Verschwendung anregte), ist gerade dieses Gut der Jugend knapp geworden – und zwar nicht korrigierbar: Der demographische Wandel ist Realität. Die Zunahme älterer Bevölkerungsschichten und die drastische Abnahme der Jugendquote stellen Politik und Wirtschaft, Kommunen und die Gesellschaft insgesamt vor ganz neue Herausforderungen und vor ganz neue Wettbewerbssituationen – es müssen neue Sozialmodelle erprobt werden, damit dieser Wandel sozial begleitet werden kann.

Neue Sozialmodelle für die Zukunft

Dass wir es uns schlichtweg nicht leisten können, mit der Jugend „schlampig umzugehen", das zeigt sich jetzt schon deutlich, vor allem in der Wirtschaft drängt sich diese Tatsache in den Vordergrund der Öffentlichkeit. So ist auch der Slogan der IHK-Ausbildungsoffensive – „keiner darf verloren gehen" – ein Ausdruck dafür, dass Auszubildende knapp werden und die nicht vorhandenen neuen Fachkräfte zu einer entscheidende Wachstumsbremse werden könnten.

Vier Generationen: Neue Solidaritätsformen – jenseits der kaum mehr vorhandenen Großfamilie – müssen entwickelt werden, um die Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern. In der Cité haben dazu neue Projekte beispielhaft wichtige Impulse für das Miteinander der Generationen gesetzt. *Foto: korkey/pixelio.de*

Aber auch die Kommunen werden sich verstärkt um die jungen Menschen und Familien bemühen, ja unbedingt bemühen müssen. Gut, dass Baden-Baden die Cité hat, denn dieser junge Stadtteil verbessert die Wettbewerbschancen Baden-Badens: Hier, im Westen der Stadt, steht günstiger Wohnraum für junge Familien zur Verfügung und die familienfreundliche Infrastruktur in der Cité hat Vorbildcharakter in der Region – angefangen vom Naherholungsgebiet, Cité-Grüngürtel und dem Anschluss an das Radwegenetz über die Kinderspielplätzen im Zeichen des Eifelturms oder unter dem Motto eines bretonischen Fischerdorfes bis zum neuen Campusgelände mit Skaterbahn, Bolzplatz und Streetsoccer- sowie Basketballfeld für Jugendliche.

Ideal für junge Familien sind die ganztägigen Betreuungsangebote in der Cité, die hier eine Pilotfunktion in Baden-Baden einnimmt. Mit der engen Kooperation der Grundschule mit dem benachbarten Scherer Kinder- und Familienzentrums gelingt die enge Verzahnung von Grundschule, Kindergarten und Kindertagesstätte mit vielfältigen Angeboten. Dieses Bildungshauskonzept nimmt in Baden-Baden 2020 eine Mo-

Fortsetzung auf Seite 2

Ein Hinweis...

Gut und schön, mögen viele denken, die das Einkaufsangebot im Shopping Cité nutzen und zufrieden sind mit Architektur und Atmosphäre, mit Angebot und Service. Ganz anders sieht das ein Leser, der sich dieser Tage bei der Redaktion von La Cité gemeldet hat: Als Anwohner der Ooser Gartenstraße – unmittelbar neben dem Shopping Cité – ist er mit der „Schönheit" rund um das Fachmarktzentrum überhaupt nicht zufrieden. Im Gegenteil!

Was sich dort abspiele, das sei schon Vandalismus, beschwerte sich der Anwohner: Hinweisschilder würden aus Jux und Tollerei abgerissen, Türen mit irgendwelchem Schmierereien verunstaltet, Sitzbänke beschädigt und immer wieder nächtens werde „ein solcher Radau" veranstaltet, dass den Anwohnern nicht nur Sehen, sondern auch Hören vergehe. Seine Anrufe und Beschwerden bei „offiziellen Stellen" hätten bislang nichts gefruchtet, Abhilfe sei nicht in Sicht und wer „eigentlich dafür zuständig" sei, das habe er bisher noch nicht herausbekommen können.

Diese Hinweise auf die leichte Schulter zu nehmen – das wäre fatal, denn von selbst wird sich sicherlich nichts ändern. Für eine Änderung der Situation ist es dabei ganz bestimmt nicht hilfreich, dass schon wieder ein Wechsel im Center-Management des Shopping Cité vollzogen wird – nach rund zwei Jahren hat Werner Gresens Ende Juni das Fachmarktzentrum wieder verlassen.

Mehr Kontinuität wäre sicherlich wünschenswert. *SÖ*

La Cité sprach mit Carl-Georg Gruner, Baden-Badens „City-Manager":

„Gemeinsam ist man viel stärker und unsere Stadt hat so viel Potenzial"

Viel diskutiert wurden – nicht nur in Baden-Baden – mögliche negative Auswirkungen, die das neue „Style Outlet" in Roppenheim auf den Einzelhandel in der Region haben könnte. Seit einigen Wochen ist jetzt das „Style Outlet" in Betrieb – haben die Einzelhändler in Baden-Baden und insbesondere im Shopping Cité schon erste Auswirkungen erfahren und wenn ja, welche? Hat sich zum Beispiel das Einzugsgebiet verändert?

Carl-Georg Gruner: Baden-Baden muss sich, wie alle anderen Städte und Gemeinden etwas einfallen lassen, um sich im stark umkämpften Markt zu behaupten. Ein Style-Outlet wie in Roppenheim kommt hier natürlich nicht gerade gelegen. Ob Roppenheim für die Stadt Baden-Baden und deren Angebot eine direkte Konkurrenz darstellt, wage ich jedoch zu bezweifeln. Das Angebot im FOC ist momentan noch sehr überschaubar. Diese Situation beschert uns wiederum tatsächlich ein paar Besucher, die erst im FOC waren und dann nach Baden-Baden kommen, um sich die Stadt anzuschauen und vielleicht hier weiter shoppen gehen. Dies ist jedoch bisher eher die Ausnahme.
Fakt ist auch, dass jeder Euro, der im FOC ausgegeben wird, nicht noch ein zweites Mal in Baden-Baden gelassen wird und somit hier schon eine echte Konkurrenz entstanden ist, die nicht unbedingt der Situation zuträglich ist.

„Wir müssen auf der Hut sein"

Wird das – Ihrer Einschätzung nach – so bleiben oder werden in Zukunft doch mehr Blicke mit Sorge und Skepsis nach Roppenheim gerichtet sein – auch angesichts einer Verkaufsfläche von über 25.000 Quadratmetern und über 100 Ladengeschäften im „Style Outlet"?

Carl-Georg Gruner: Natürlich beobachten wir die Situation ganz genau. Immerhin wird von Seiten der Betreiber erwartet, dass 70% der Besucher des FOCs aus Deutschland kommen. Zumal das FOC momentan noch 30% Leerstand hat und sich bis in einem Jahr sicherlich ganz anders präsentiert, wie es momentan der Fall ist. Das Angebot wird bestimmt im Laufe der Zeit interessanter werden und so steigt der Druck auf unseren Einzelhandel enorm. Wir müssen auf der Hut sein und dürfen nicht stehen bleiben. Zudem müssen wir jetzt ein wenig umdenken lernen, so dass wir unser Marketing in andere Kanäle lenken.

Stört das Angebot in Roppenheim – keine aktuelle Ware, sondern liegenge-

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 1 - Potenziale für einen erfolgreichen, intelligenten und sozialen demographischen Wandel:

Impulse für das Miteinander der Generationen

dellfunktion für die ganze Stadt ein. Zudem locken Ausbildungsangebote in neuen Trendberufen im Kontext der EuRaka im Medien-, Event- oder Hotelbereich sowie im medizinischen Bereich von der Podologie bis zur Logopädie beim Internationalem Bund junge Leute an. In diesem Zusammenhang ist die Etablierung eines Bachelor-Studiums auf dem Campusgelände ein wichtiges Ziel von Baden-Baden 2020 um den Bildungsstandort Baden-Baden weiter aufzuwerten. Auch in Sachen Dienstleistungen und Selbständigkeit bietet die Cité Chancen. Das Existenzgründerzentrum mit günstigen Startmieten und vielfältigem Beratungs-Know How, ist auch für „2020" ein wichtiger Baustein zur Förderung innovativer Ideen und junger Existenzgründer. Und die Zahl der Arbeitsplätze zwischen „Maison Paris" sowie „Maison Pharmacie" und dem Gewerbepark Cité spricht für sich.

Aber den demographischen Wandel zu gestalten, heißt auch, dem Miteinander der Generationen neue Impulse zu geben und neue Sozialmodelle und Solidaritätsformen zu entwickeln – jenseits der kaum mehr vorhandenen Großfamilie. Ein solches zukunftsweisendes Projekt und ein Wohnmodell mit Pilotcharakter in der Region ist das Mehrgenerationenhaus VIA in der Cité.

Vereint in einem Hauskomplex haben mehrere Generationen persönliche Rückzugsmöglichkeiten in die eigene Wohnung und können sich doch – je nach den eigenen Fähigkeiten –- in die neue Wahlfamilie einbringen. Gemeinschaftsräume dokumentieren das angestrebte lebendige Miteinander: Vielfältige soziale Kontakte und sinnvolle Aufgabenteilungen zwischen den Generationen von der Nachhilfe, dem Babysitting bis zum Einkauf und Hilfestellungen bei Pflegebedürftigkeit schaffen Chancen, Entfaltungsräume und Erleichterungen für jede Generation. Auch das Scherer Kinder- und Bildungshaus, das als Mehrgenerationenhaus konzipiert ist, in dem sich Jung und Alt ehrenamtlich einbringen können, realisiert ein solches Sozialmodell der Zukunft, das dem Miteinander der Generationen neue Impulse verleiht. Die „Ideenwerkstatt" (siehe La Cité 33) ist dafür ein sichtbares Zeichen.

Betreuung und Bildung in der Cité schon für die Jüngsten: Die Cité-Grundschule und das benachbarte Scherer Kinder- und Familienzentrum sind eng verzahnt und bieten ein umfangreiches Bildungshaus-Konzept. *Foto: AD*

Genauso wie eine blühende Gesellschaft mit der Jugend nicht „schlampig" umgehen kann, darf sie es auch nicht mit dem Alter tun. Gesellschaft und Arbeitsleben können von den Älteren profitieren, denn die Generation „Babyboomer" ist auch eine Generationen mit breiter Bildung, großen Erfahrungsschatz und Wissen. Diese Potenziale müssen genutzt und dürfen nicht einfach in den Vorruhestand oder auf den Altersruhesitz abgeschoben werden. Dem Mehrgenerationenhaus werden Mehrgenerationen-Arbeitsplätze und Lernmodelle folgen.

Auch hierfür bietet die Cité gute Möglichkeiten: Lebenslanges Lernen ist auch immer die Chance eines Neuanfangs, denn ältere Generationen sind fitter denn je. Nach den Modellprojekten des Mehrgenerationen-Haus müsste man auch die Idee der Mehrgenerationen-Schule weiterentwickeln. Dafür bietet beispielsweise das Campusgelände Möglichkeiten, sind doch hier bereits mehrerer Generationen räumlich vereinigt von den Angeboten der Medien- und Eventakademie bis zum breiten Bildungsangebot der Volkshochschule Baden-Baden.

In der Cité, dem neuen Stadtteil Baden-Badens, wird also heute schon einiges in die Praxis umgesetzt, was in Zukunft von höchster Bedeutung sein wird und es sind Potenziale angelegt, die es Baden-Baden ermöglichen, den demographischen Wandel erfolgreich, intelligent und sozial zu gestalten. *Volker Gerhard*

Bei VIA im Pariser Ring 39:

Lesung in der Cité

Ihr Schicksal hat viele bewegt, sie verlor Sohn, Mann und Bruder bei einem schrecklichen Unfall auf der Schwarzwaldhochstraße – und sie hat Heilung gefunden. „Leben in der Spur des Todes – Der Unfalltod meiner Familie und die Reise in das Leben danach" heißt das Buch, in dem Pamela Katharina Körner auf sehr eindrucksvolle Weise ihr Schicksal und ihren Heilungsweg beschreibt. Am Freitag, 3. August, ist Pamela Körner mit ihrem Buch zu Gast im VIA-Mehrgenerationenhaus im Pariser Ring 39 in der Cité. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei. *OH*

Nicht schlecht staunte EG Cité-Geschäftsführer Markus M. Börsig, als er vor kurzem im Rahmen einer privaten Zugfahrt Richtung Süden mit französischen Mitreisenden ins Gespräch kam und in deren Reiseführer „Deutschland Gesamt" ein eigenes Kapitel fand, das sich ausschließlich mit der Cité in Baden-Baden beschäftigte. Bei einer Neuauflage des 1998 erschienen „Le Guide Du Routard Allemagne" von Pierre Josse (Verlag Hachette) sollte dieses Kapitel aber auf jeden Fall völlig neu geschrieben werden...

Nicht weniger überrascht war Markus M. Börsig, als er im Südwesten Frankreichs in Carcassonne, einem bemerkenswerten Städtchen, das auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes steht, das „Hotel de La Cité" entdeckte (siehe Abbildung). Das Fünf Sterne-Haus (47 Zimmer und 13 Suiten, alle individuell eingerichtet) liegt inmitten der mittelalterlichen Altstadt von Carcassonne auf einem Hügel, umgeben von einer doppelten Stadtmauer mit zahlreichen Toren und Türmen. *SÖ/Abbildung: OH*

Im Innenhof des „Maison Paris":

„Unschuld" und „Mini Eden Rose"

„Rosige Zeiten" im Dienstleistungszentrum „Maison Paris" in der Cité, in der auch die Geschäftsstelle der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde e.V. (GRF) ihren Sitz hat: Jeweils vier Rosenstöcke wurden vor kurzem an jedem der beiden neu aufgestellten Rosenbögen im Innenhof des Gebäudes gepflanzt – noch sind sie klein, aber sie haben bereits geblüht.

„Unschuld" heißt die weiße, öfter blühende Rose des Züchters Franz Wänninger; sie ist stark duftend und fleißig blühend und gewann 2009 in ihrer Kategorie die Goldmedaille. Die Blüten der vitalen, widerstandsfähigen „Mini Eden Rose" (Fa. Meilland) sind außen creme-weiß, innen hellrosa. Sie wurde 2011 mit dem GRF-Ehrenpreis ausgezeichnet.

Im Herbst, so GRF-Geschäftsführerin Elke Gottschall, werden noch weitere Strauch- und Beetrosen im Hof des „Maison Paris" gepflanzt werden. *SÖ/Foto: AD*

Blick in die Vergangenheit: Am Dienstag, 4. Juli 2006, herrschte großes Fußballfieber in der Cité: Auf dem ehemaligen Cité-Sportplatz an der Europäischen Medien- und Event-Akademie war eine Großbildleinwand aufgebaut, auf der alle Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 übertragen wurden.

Besonders gut war auch dort die Stimmung zur Halbfinal-Begegnung zwischen Deutschland und Italien, die Cité hatte ihr eigenes, kleines Sommermärchen – ein wenig getrübt nur durch die 0 : 2 Niederlage der deutschen Mannschaft.

Zwar hat die deutsche Elf auch das Aufeinandertreffen mit Italien im Halbfinale bei der EM in diesem Jahr mit 1 : 2 verloren, doch der ehemals sehr schlichte Sportplatz hat sich verwandelt und ist nun Teil des großräumigen, attraktiven Campusparks, der am 2. Oktober vergan-

Dienstag, 4. Juli 2006

genen Jahres im Rahmen des Cité-Festes 2011 offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde.

Im östlichen Teil des Campusparks ist durch die abgestufte Geländemodellierung ein Areal entstanden, das – ausgerichtet zur Freilichtbühne – an ein klassisches Atrium erinnert. Viele Sitzgelegenheiten und eine große Liegewiese ergänzen diesen Bereich. Für Sport und Spiel stehen auf dem Gelände Basketball- und Volleyballfeld, Streetsoccer, Bolzplatz sowie Biker- und Skateranlage, Tischtennisplatte, Trampolin, 50 m-Bahn und Weitsprunganlage zur Verfügung.

Insgesamt rund zwei Millionen Euro wurden für Entwicklung und Gestaltung der rund drei Hektar großen Freifläche aufgewendet. Hinzu kommen die 20.000 Euro-Spende eines Unternehmers sowie die Finanzierung der 50-Meter-Bahn und der Weitsprunganlage.

Das Konzept des neuen Campus-Areals war von der BHM Planungsgesellschaft mbH, Bruchsal, gemeinsam mit dem städtischen Gartenamt entwickelt worden. *SÖ*

Fortsetzung von Seite 1 – Interview mit Carl-Georg Gruner, Baden-Badens „City-Manager“:

„Shopping Cité hat sich prächtig entwickelt“

bliebene Ware aus der Vorsaison und kaum Angebote des täglichen Bedarfs – das Angebot in der Innenstadt und im Shopping Cité überhaupt?
Carl-Georg Gruner: Ja, im FOC gibt es keine aktuelle Ware, das ist richtig. Richtig ist aber auch, dass deutsche Ware, die in Frankreich angeboten wird, schon von vorne herein 30% teurer ist, als in Deutschland. Somit ist der kommunizierte Outlet-Preis in Frankreich für deutsche Kunden kein direktes „Schnäppchen“. Während des kommenden Schlussverkaufs in Baden-Baden werden dem Kunden sogar teilweise mehr als 50% Rabatt angeboten, so dass wir hier derzeit sogar einen größeren Preisvorteil anbieten können.

Der Kunde wird aber somit „schlecht erzogen“ und sucht nur noch nach dem billigsten Preis und das nicht nur in den FOCs, sondern dann auch in den regulären Geschäften der Innenstadt und Shopping Cité. Die Kunden warten somit nur noch auf die Schlussverkäufe und der Einzelhändler ist im Grunde gezwungen permanent reduzierte Ware anzubieten, dass überhaupt noch gekauft wird – ein Teufelskreis!

Im direkten Umfeld eines FOC ist man also dem permanenten Preiskampf ausgesetzt, dem einige Einzelhändler oft nicht lange stand halten können.

Angesichts des „Style Outlets“ Roppenheim schien sich ja das Verhältnis „Innenstadt-Einzelhandel und Shopping Cité“ in letzter Zeit erfreulicherweise doch verbessert zu haben. Welchen Eindruck haben Sie? Gibt es doch noch Vorbehalte oder hat die neue Konkurrenz in Roppenheim dafür gesorgt, dass man näher zusammengerückt ist?
Carl-Georg Gruner: Ja, erfreulicherweise hat man endlich erkannt, dass man in einer Stadt nicht gegeneinander arbeiten sollte. Natürlich gibt es noch Vorbehalte, das ist auch ganz normal, aber mit der Zeit werden diese auch abgelegt sein. Es sitzen momentan Einzelhändler der Innenstadt, Weststadt und der Shopping Cité an einem Tisch und überlegen, wie wir in Zukunft gemeinsam vorankommen können. Wir werden uns jetzt aber auch kein neues Feindbild „Roppenheim“ erschaffen. Das wäre großer Quatsch! Wir sollten uns vielmehr auf unsere Stärken konzentrieren und diese liegen im Verbund der einzelnen Kräfte. Wir bieten unseren Kunden und Gästen einen Premium-Service, der eben auch seinen Preis hat. Daran wollen wir weiter arbeiten. Wir alle haben ein gemeinsames Interesse: unsere Stadt Baden-Baden. Gemeinsam ist man viel stärker und unsere Stadt hat so viel Potenzial, was noch lange nicht ausgeschöpft ist.

Wird es in Zukunft gemeinsame Aktionen von Innenstadt-Einzelhandel und Shopping Cité geben? Möglicherweise sogar generell eine verstärkte Zusammenarbeit? Und was sehen Sie in Ihrer Funktion als City-Manager als die wichtigsten Ziele an?
Carl-Georg Gruner: Ja, genau das sind unsere Ziele: gemeinsame Aktionen des gesamtstädtischen Einzelhandels. Die erste gemeinsame Aktion war bereits ein voller Erfolg: Im Verbund der Einzelhändler haben wir an zwei Wochenenden im Juni anlässlich der internationalen Rosentage insgesamt 5.500 Schnittrosen an unsere Kunden und Gäste verschenkt und diesen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Wir sitzen wie gesagt in einem Boot und überlegen gemeinsam, wie man diese Stadt noch weiter nach vorne bringen kann. Als Citymanager habe ich die Aufgabe, diese Kräfte zu bündeln und zwischen den Parteien zu vermitteln, um zu einem gemeinsamen Ziel zu gelangen. Keine leichte Aufgabe, wie sich nach den ersten Monaten herausstellt. Wichtigstes Ziel ist derzeit, dass wir eine gemeinsame Basis definieren, womit jeder zufrieden ist und auf die man aufbauen kann.

„Wir verfolgen dasselbe Ziel“

Ende Juni hat Center-Manager Werner Gresens das Shopping Cité nach rund zwei Jahren schon wieder verlassen, sein Nachfolger ist Norbert Reckebeil. Was erhoffen Sie sich vom künftigen Center-Management im Shopping Cité?
Carl-Georg Gruner: Ich habe Herrn Reckebeil bereits am ersten Tag seiner Tätigkeit kennen gelernt und habe den Eindruck, dass die Chemie stimmt. Wir verfolgen dasselbe Ziel, die Stadt Baden-Baden mit einem interessanten Angebot noch attraktiver zu machen. Die Shopping Cité hat sich unter der Leitung von Herrn Gresens in den letzten Jahren prächtig entwickelt. Hier werden wir anknüpfen, so dass nun auch im Verbund mit der Innenstadt eine starke Gemeinschaft entsteht.

Attraktive Stadtwohnungen in der Bretagne:

Lebensraum zum Wohlfühlen

Das Cité-Stadthaus entsteht im Stil klassisch-moderner Architektur. Klare Linien und großzügige Schnitte, große Freiflächen sowie breite Türen und Fenster bringen viel Sonnenlicht in die Wohnungen. Eine elegante und klare Architektur verleiht dem Gebäude innen und außen ein modernes Erscheinungsbild mit zeitlosem Charakter.

Wilhelm Architekten bauen für Generationen. Für die Zukunft bauen, heißt vorausschauend bauen. Sieben Wohnungen verteilen sich auf die Obergeschosse eins bis drei. Im Erdgeschoss befinden sich die Kellerräume sowie die geschützten Parkplätze und Garagen, von denen aus die Wohnungen über den komfortablen Aufzug „barrierefrei“ oder über das helle Treppenhaus zu erreichen sind. Die 3- bis 4-Zimmer-Wohnungen weisen eine Grundfläche von 80 bis 126 Quadratmetern auf. Jede Einheit besitzt dabei ihre individuellen Vorteile. So sind die beiden Penthouse-Wohnungen mit je zwei großzügigen Dachterrassen ausgestattet, die nach Süden ausgerichtet sind.

Jede Wohnung hat einen schönen, unverbauten Waldblick. Das Stadthaus lässt so keine Wünsche offen.

Die Ausstattung entspricht modernsten Qualitätsstandards: Fußbodenheizung, wertige Parkettböden, Badgegenstände von Villeroy & Boch, gute Dämmwerte des Gebäudes, sowie eine dezentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sind nur einige Beispiele die für die Qualität des Gebäudes sprechen.

Fertigstellung zu garantierten Festpreisen. *OH*

Weitere Informationen bei Wilhelm Projektentwicklung GmbH, Tel. 07843-94 95 0. Oder www.bau-mit-wilhelm.de

Impressum

La Cité Nachrichten aus und über die Cité, Baden-Badens neuem Stadtteil

8. Jahrgang, Nr. 34, Sommer 2012 – Auflage: 20.000 Exemplare

Herausgeber und Verlag: AQUENSIS Verlag Pressebüro Baden-Baden GmbH, Pariser Ring 37, 76532 Baden-Baden www.aquensis-verlag.de

Redaktion: V. Gerhard, G. Wiesehöfer, M. Söhner (V.i.S.d.P.);
Anzeigen: Annette Dresel (Ltg.), Andreas C. Grund, Marion Kleinjans;
Beratung und Mediadaten: Tel. 07221/97 14 514, eMail: buero@presse-baden.de;
Vertrieb: City Service

Alle Angaben nach aktuellem Informationsstand. Änderungen vorbehalten. Mit Namen und Kürzel gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jeglicher Nachdruck und/oder elektronische Wiedergabe nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

La Cité, Ausgabe 35 erscheint im Herbst 2012.

Foto: AD

Kulturdenkmal Kirche und moderne Akademiebühne:

Gelungener architektonischer Brückenschlag

Die Architektur von Häusern, Funktionsgebäuden und Wohnanlagen prägt zusammen mit Grünanlagen und Infrastruktur das Erscheinungsbild, den Geist und das Lebensgefühl eines Stadtviertels. Darum widmet sich eine neue Serie in La Cité dem Thema Architektur in der Cité.

In dieser Ausgabe: Die ehemalige Kirche an der Ecke Breisgaustraße/Allee Cité (früher Rotweg), die zwischenzeitlich als Kino genutzt worden war und heute die moderne, attraktive Akademiebühne der Europäischen Medien- und Event-Akademie ist.

Es ist ein besonderer architektonischer Brückenschlag, der bei der Gesamtgestaltung der neuen Akademiebühne der Planungsgemeinschaft Architekturbüro Planum/Rainer Jung gelungen ist – ein Brückenschlag zwischen dem Kulturdenkmal der ehemaligen Kirche und den Erfordernissen eines modernen und attraktiven Veranstaltungsraums mit all' den technischen Voraussetzungen, die hierfür notwendig sind.

Architektur in der Cité

Von der Stadt Baden-Baden ursprünglich geplant war ein Neubau für die „Simulationsbühne" der EurAka in der Cité. Die Machbarkeitsstudie der Planungsgemeinschaft zeigte jedoch, dass eine Sanierung der ehemaligen Kirche für diesen Zweck kostengünstiger zu realisieren war als ein Neubau. Dies auch deshalb, weil das denkmalgeschützte Gebäude der ideale Standort für eine solche Simulationsbühne mit Veranstaltungsraum ist: Die Franzosen hatten das Gebäude in den 60er Jahren für die Nutzung als Kino konzipiert und die deshalb verwirklichte abgestufte Bauweise einschließlich der Empore macht das Haus zum optimalen Raum für verschiedene Bühnenprojektionen und zum geeigneten Proberaum für alle Bühnenberufe.

Zuvor war dieses Kirchengebäude Beispiel für praktische Ökumene – es wurde sowohl von Katholiken und Protestanten als auch von Juden als Gotteshaus genutzt. Danach war die Kirche entweiht und damit frei geworden für eine weltliche Nutzung.

Das aktuell unter Denkmalschutz stehende Gebäude musste für seine neue Nutzung funktional erweitert und umgebaut werden. Die Entwicklung des Projekts erwies sich vor allem auch deshalb als sehr anspruchsvoll, weil alle Maßnahmen im Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz inklusive der ehemaligen kirchlichen Nutzung und der gewünschten aktuellen High-Tech-Nutzung als Simulationsbühne und Studio diskutiert werden mussten. Außerdem musste das Projekt in kurzer Bauzeit realisiert werden.

Die Umsetzung der Planung erfolgte dann im Jahr 2007 und das Gestaltungsergebnis ist beeindruckend: Das Gebäude strahlt eine technische Eleganz aus, zurückhaltend aber selbstbewusst, sehr reduziert auf wenige Elemente und auch der ursprüngliche Nachkriegsbau der Kirche war im neuen Gewand nach wie vor erkennbar. Das Gestaltungsthema der Farben in den Kirchenfenstern führte zu einem ebenso pragmatisch-günstigen wie effektvollen Lösungsansatz: Die Farbfolien an den Außenfenstern beschränken die neue Gestaltung auf ein einziges bauliches Element, bietet zugleich Sicht und Sonnenschutz und geben dem Innenraum eine einzigartige Atmosphäre von geradezu mystischer Wirkung. Durch die Ableitung und die Neuinterpretation des traditionellen Themas erhält das Gebäude eine neue Identifikation ohne mit der Vergangenheit zu brechen.

Die Baukosten für die Komplettsanierung des Baudenkmals betrugen insgesamt rund 2,2 Millionen Euro, ein Drittel davon wurde durch das Konversionsstandortprogramm des Landes Baden-Württemberg gefördert. Mitte Dezember 2007 wurde die neue Akademiebühne von der Entwicklungsgesellschaft Cité an die Stadt als Mieter und an die EurAka als Nutzer übergeben. Witterungsbedingt konnte erst im April 2008 auch der Turm der ehemaligen Kirche saniert werden: Das auf dem Turm angebrachte Kreuz blieb, die Turmuhr wurde repariert und wieder in Gang gesetzt. *Volker Gerhard*

Reihenhäuser mit Solaranlage und Energiesparpotential:

Baubeginn in diesem Sommer

Wohnen im „Pavillongarten": Nach der aktuellen Energieeinsparverordnung werden die familienfreundlichen Reihenhäuser gebaut, die auf dem Areal der ehemaligen Pavillonschule (Danziger/ Breslauer Straße) entstehen.

Die neue, grüngestaltete Wohnanlage mit dem Namen „Pavillongarten" wird von der städtische Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung mbH Baden-Baden (GSE) in Kooperation mit Weisenburger Bau (Rastatt) realisiert. In diesem Sommer wird mit dem Bau begonnen werden.

Eine Solaranlage für die Brauchwasserunterstützung sorgt in der neuen Wohnanlage ebenso für die Einsparung von Energiekosten wie die jeweils eigene Heiz- und Warmwasserversorgung mit Gas-Brennwerttherme. Jedes Reihenhaus umfasst insgesamt 136 qm Wohnfläche im Erdgeschoss (Wohn- und Essbereich, Küche und Gäste-WC), im Obergeschoss (Schlafzimmer, Kinderzimmer und Bad) sowie im Dachgeschoss mit dem 28 qm großen Dachstudio und der Dachterrasse. Alle Häuser sind unterkellert. Die Kaufpreise inklusive Grundstück, Erschließungs-, Hausanschluss- und Baunebenkosten betragen ab 239.000 Euro, Carport oder Garage sind als Sonderausstattung möglich. Besonders interessant ist diese familienfreundliche Wohnanlage mit angrenzendem Spielplatz für junge Familien.

Infos und Verkauf: GSE, Annette Sauer, Tel. 07221/99 292-119, sauer@gse-baden-baden.de, www.gse-baden-baden.de

LC/Visualisierung: weissenburger bau/GSE

MagicClean
Rundum sauber
Gleich Termin vereinbaren: 0721 – 38 62 96

Wir übernehmen gerne die Reinigung für Sie, fachmännisch, schnell und zuverlässig. Wie von Zauberhand sorgen wir für klaren Durchblick, blitzsaubere Fenster und Ihre Teppichbodenreinigung. Im Geschäft oder Zuhause sind wir Ihr richtiger Ansprechpartner. Vereinbaren Sie gleich einen Termin. Unser Büro spricht auch russisch.

www.DSP.de

Büro- und Teppichreinigungsservice
Pünktlich GmbH
Kniebisstraße 15, 76199 Karlsruhe
Tel: 0721-38 62 96, info@puenktlich.info
www.puenktlich.info

PÜNKTLICH
zauberhaft sauber

Cité-Kids erobern ihr bretonisches Fischerdorf:

Bretagne-Spielplatz übergeben

Ein bretonisches Fischerdorf mit Häusern und Marktständen, ein Brunnen im Herzen des Dorfs, der auch einen sandigen Wildbach mit Wasser versorgt, eine angedeutete Steilküste zum Klettern, ein Fischerboot mit Kletternetzen und Rutschbahn, eine Robbe zum Wippen und vieles mehr: Einer der größten und originellsten Spielplätze Baden-Badens, der Spielplatz im Cité-Wohngebiet Bretagne, wurde im Mai offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Rund 2.700 Quadratmeter groß ist Spielplatz inmitten des neu angelegten großen Grünzugs in der Bretagne; die Gesamtkosten betrugen rund 300.000 Euro, die aus dem städtischen Sanierungshaushalt über die GSE aus Fördermitteln des Landessanierungsprogramms finanziert wurden. Der Grünzug verbindet mit einem durchgehenden Weg das Wohngebiet der Bretagne mit dem Familienzentrum, der Grundschule, dem EurAka-Gelände mit seinem Campus-Park und dem Jagdhäuser Wald.

Die Kinder haben längst ihr bretonisches Dorf erobert, bauen Dämme am Wasserlauf, klettern oder verkaufen Sandkuchen und spielen begeistert auf dem neuen Spielplatz, der fantasiereich von Bernd Angstenberger vom Gartenamt Baden-Baden konzipiert wurde. *Volker Gerhard/Foto: A. Sauer*

Neue Wege werden beim Vincentiushaus-Neubau in der Cité realisiert:

Innovatives Hauskonzept in Analogie zur Großfamilie

Ein modernes und faszinierendes Hauskonzept realisiert die gemeinnützige Vincentius GmbH der katholischen Kirchengemeinde unter der Geschäftsführung von Georg Eichner mit dem Neubau des Pflegeheims im Gebiet Bretagne in der Cité. Das Konzept wurde entwickelt von dem Kuratorium Deutscher Altenhilfe und steht unter dem Motto: „Leben wie in einer Großfamilie". Es wird in Norddeutschland schon länger sehr erfolgreich praktiziert, in Süddeutschland aber bisher kaum realisiert.

Der Wohngedanke im Mittelpunkt

Die Konzeption des neuen Projektes in der Cité stellt den Wohngedanken in den Mittelpunkt. Dazu wird das neue Vincentius-Pflegeheim in acht Wohngruppen unterteilt, die über jeweils zwölf Einzelzimmer verfügen. Diese Wohngemeinschaft ermöglichen den Bewohnern soziale Kontakte, geben ihnen aber auch genügend Rückzugsmöglichkeiten in ihrem Einzelzimmer.

Eine Alltagsbegleiterin je Wohngruppe organisiert den Haushalt der Gruppe. Wer von den Bewohnern es kann und will, der ist gerne willkommen, im Haushalt der Wohngruppe mitzuhelfen. Außerdem unterstützt ein Koch die Alltagsbegleiterinnen und die Pflege wird vom Pflegepersonal des Hauses übernommen. Das Konzept, das den Wohngedanken und das Miteinander stärken möchte, spiegelt sich auch im architektonischen Entwurf der Planungsgemeinschaft des Architekten Thomas Schmälzle und des Architekturbüros AID wieder: Das Gebäude wird vier Stockwerke erhalten und verläuft U-förmig.

In den beiden längeren Seiten sind die Wohngruppen untergebracht.

Im kleineren Mittelteil sind neben Verwaltungsräumen eine Kapelle und ein Veranstaltungsraum vorgesehen und ein Stockwerk höher lädt ein Wellnessraum zum Wellnessbad ein. Hier ist auch die Fußpflege angesiedelt und hier gibt es eine Fitnesszone und einen Zahnarztraum. Die Dachterrasse und ein Café im zweiten Stock laden zum Verweilen ein. Der Pflegestützpunkt, die Personalbüros sowie Besprechungs- und Dokumentationsräume komplettieren die zweite Etage, während im dritten Stockwerk des Mittelhauses weitere Verwaltungsräume Platz finden.

Mit seinem innovativem Hauskonzept setzt das Vicentiushaus einen weiteren wichtigen Akzent in der Cité und zeigt, dass in der Cité auch innovative Wege im Thema Pflege beschritten werden.

Volker Gerhard

„Energieeffizient Sanieren":

Zinsgünstig

Unter anderem zur energetischen Sanierung von Gebäuden bietet die L-Bank Baden-Württemberg seit April diesen Jahres die staatlichen Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zusätzlich zinsverbilligt an – unabhängig von der Laufzeit des Darlehens. Dies teilt die Energieagentur Mittelbaden mit.

Neu im Gewerbepark Cité:

Zoo & Co.

Neues Angebot im Gewerbepark Cité: Gegenüber dem Shopping Cité hat das Fachgeschäft „Zoo & Co." eröffnet und bietet auf weit über 1.000 Quadratmetern ein außergewöhnlich vielfältiges Angebot rund um die Themen Tiere, Tiernahrung, Pflege und Zubehör. *SÖ*

www.aquensis-verlag.de

EurAka-Sonderpreis für Martin Olmert, Mediengestalter Bild und Ton:

Baden-Baden Award-Gewinner in New York

Martin Olmerts Film „Wie funktioniert ein Waldhorn?" überzeugte die Jury des Baden-Baden Awards 2011. Der Mediengestalter Bild und Ton gehörte zu den glücklichen Gewinnern, die eines der begehrten Award-Fohlen mit nach Hause nehmen konnten.

Zur Anerkennung seiner Leistung kam am Abend der Verleihungsgala im Dezember 2011 noch das Losglück, das dem Mainzer eine fünftägige New York-Reise für zwei Personen bescherte. Diesen Sonderpreis von der Europäischen Medien- und Event-Akademie (EurAka) hat er im Mai 2012 eingelöst.

Beeindruckt von den vielseitigen Gesichtern der Stadt, resümiert er danach: „Eine unvergessliche Reise mit vielen kleinen und großen Erlebnissen. Selbst bei Regen hat New York eine fesselnde Wirkung". Neben den touristischen Attraktionen wie Times Square, Empire State Building, Central Park und Statue of Liberty, bildete der Besuch des Broadwaymusicals „Spider Man" den Höhepunkt von Olmerts New York-Reise. Fasziniert von der aufwendigen Bühnenshow berichtet der 24-jährige anschließend: „Wir saßen in der ersten Reihe und konnten die musikalisch und technisch beeindruckende Show fast hautnah miterleben!"

Mit diesem, von der EurAka gestifteten Sonderpreis erhofft sich die Baden-Baden Award gGmbH einen weiteren Anreiz für die Teilnahme am Baden-Baden Award. Seit 2009 verleiht sie zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe jährlich diesen Nachwuchspreis an die kreativsten Auszubildenden der Veranstaltungsbranche und zeichnet damit diejenigen aus, die hinter den Kulissen Herausragendes leisten: Bühnenmaler, Bühnenplastiker, Maskenbildner, Mediengestalter Bild und Ton, Veranstaltungstechniker, Veranstaltungskaufleute.

Baden-Baden Award-Gewinner Martin Olmert (rechts) und Johannes Buhlert vor der Freiheitsstatue in New York. *Foto: Privat*

Der nächste Baden-Baden Award findet am 7. Dezember 2012 in der Akademiebühne der Europäischen Medien- und Event-Akademie statt. Die diesjährigen Absolventen der genannten Berufe aus dem gesamten Bundesgebiet können ihre Bewerbung bis zum 14. September 2012 bei der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe einreichen. Die Bewerbungen werden von einer fünfköpfigen Fach-Jury, bestehend aus prominenten Mitgliedern der Film-, Theater- und Eventbranche geprüft. Die drei besten Bewerber je Kategorie werden dann zum Baden-Baden Award eingeladen und dort geehrt.

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen gibt es unter: http://www. baden-baden-award.de oder unter Telefon 07221-931312. *PR*

CarSharing Baden-Baden: „Umwelt und Geldbeutel schonen"

Auch die Cité ist stadtmobil-Station

Auch in der Cité hat man als Teilnehmer bei stadtmobil in Baden-Baden Zugriff auf zwei Fahrzeuge – Standorte sind der Pariser Ring 37 beim „Maison Paris" und Pariser Ring 39 am Via Wohnprojekt. Daneben stehen weitere sieben Fahrzeuge an den Stationen Augustaplatz (3), Marktplatz (2) und Sankt-Bernhard (2) zur Verfügung. Dazu kommen in den nächsten Wochen zwei zusätzliche Elektrofahrzeuge, die von den Stadtwerken Baden-Baden für CarSharing zur Verfügung gestellt werden. Zur Zeit werden dafür die Ladesäulen im Stadtgebiet installiert.

CarSharing ist günstig: Wer wenig fährt, kann sich die Kosten für ein eigenes Auto sparen. Bei einer Fahrleistung von unter 12.000 km pro Jahr ist CarSharing mit stadtmobil günstiger als ein eigenes Fahrzeug. Bezahlt werden lediglich die gefahrenen Kilometer und die Dauer der Fahrzeugnutzung. Alle anderen Kosten für Benzin, Steuern und Versicherung, Wartung und Bereifung, sind in den günstigen Tarifen von stadtmobil bereits enthalten. Buchen kann man die Fahrzeuge telefonisch oder im Internet unter www.stadtmobil.de.

CarSharing ist umweltfreundlich: Die stadtmobil-Fahrzeuge sind jünger und sparsamer als die Durchschnittsflotte der deutschen Privat-Pkw. Somit ist auch der Kraftstoffverbrauch und der CO_2 Ausstoß deutlich geringer. Dies entlastet beides: Die Umwelt und den Geldbeutel.

Bei einer Kündigungsfrist von nur 6 Wochen kann man CarSharing auch einfach mal ausprobieren. *PR*

www.stadtmobil.de

Zahnarzt Martin Jacob
www.cite-zahnarzt.de
Stadtteil Cité
Pariser Ring 5
76532 Baden-Baden
Tel: 07221 9716110

Tipps für den Sommerurlaub aus dem L'TUR-Shop in der Shopping Cité:

Die Last Minute-Trends 2012

Nicht mehr lange, dann starten in Baden-Württemberg die Sommerferien. Und auch 2012 haben Kurzentschlossene große Chancen, zum Schnäppchenpreis an den Strand zu kommen. Alle, die noch spontan nach dem perfekten Urlaubsziel suchen, finden bei L'TUR tolle Last Minute-Angebote. Das sind die L'TUR-Urlaubstrends des Sommers:

1. Sommer-Sonne-Strand-Urlaub: Badeferien sind weiterhin unangefochten Spitzenreiter, wenn es um die schönsten Wochen des Jahres geht. Spanien, Italien und die Türkei bleiben der Deutschen liebste Urlaubsländer. Die richtigen Schnäppchen macht man in diesem Jahr aber anderswo. Die Griechischen Inseln und Ägypten bieten nicht nur Sonne satt und tolle Strände, sondern auch erstklassige Hotels zu richtig fairen Preisen.

2. All inclusive-Reisen: Rund-um-Urlaubsservice wird immer beliebter. Knapp 50 Prozent der L'TUR-Reisenden bucht bereits „alles inklusive". Urlauber schätzen vor allem die volle Kostenkontrolle. Schlemmen, ohne ständig das Portemonnaie zücken zu müssen – das macht den Urlaub gleich nochmal so schön.

3. Kroatien: Das Land der 1000 Seen ist der Geheimtipp der Saison. Kurze Flugzeiten, hübsche Hotels und nicht zuletzt die tollen Küsten garantieren einen perfekten Badeurlaub. Gerade Aktivurlauber genießen zahlreiche Wassersport- und Outdoor-Möglichkeiten zwischen Istrien, der Plitvicer Seenplatte und Dubrovnik.

4. Kreuzfahrten: Nirgendwo herrscht stärkerer Wettbewerb als auf den Meeren. Zahlreiche neue Schiffe und abwechslungsreiche Routen bescheren Kreuzfahrern deshalb dieses Jahr eine Vielfalt an Optionen. Egal ob Luxuskreuzfahrt, Erholungsreise oder Clubschiff – es ist für jeden Geldbeutel und Geschmack etwas dabei.

5. L'TUR Deals: Sparen ist in! Die Hotels mit den besten Bewertungen, die exklusivsten Pauschalreisen – und das zu unglaublich günstigen Preisen. Mit den L'TUR Deals macht man garantiert nichts verkehrt. Beim Family Deal wartet Urlaubsspaß für die ganze Familie zum Schnäppchenpreis. Und wer Last Minute mit dem Super Deal oder Daily Deal verreist, kann sicher sein, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis unschlagbar ist.

Egal, wie der Traumurlaub in diesem Jahr aussehen soll, mit L'TUR kommt jeder ganz spontan nix wie weg. Seit nunmehr 25 Jahren bringt der Kurzfristspezialist Urlauber Last Minute ins Ferienglück. Der europäische Marktführer schöpft dabei aus einem Portfolio von über 10.000 Hotels und 100 Airlines – Bestpreise garantiert. Gut zu wissen: Bei einer Buchung ab vier Wochen vor Abflug sind Ersparnisse von bis zu 50 Prozent möglich.

Mehr Informationen gibt es im L'TUR-Shop in der Shopping Cité bei Günther Zimmermann und seinem Team. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.30 - 20.00 Uhr, Tel. 07221/802131, E-Mail: baden-baden-cite@ltur.de *PR*

point S Reifenhaus IHLE
Reifen, Räder, Auto-Service.
Tel. 07221 99657-0 points@ihleag.de www.reifenhaus-ihle.de

Ankica Rukavina, die Leiterin des Scherer Kinder- und Familienzentrums in der Cité, schmökert mit „ihren" Kindern im Buch über die Gartenprojekte.

„Kinder-Garten-Koch-Buch" mit Beteiligung des Scherer Kinder- und Familienzentrums:

Als „Leuchtturmprojekt" ausgezeichnet

Schöner Abschluss: Nachdem sich das Scherer Kinder- und Familienzentrum in der Cité erfolgreich an der Aktion „Gartenland in Kinderhand" der Stiftung Kinderland beteiligt hatte, wurde ihr Projekt jetzt auch in das von der Stiftung herausgegebene Kinder-Garten-Koch-Buch „Gartenland in Kinderhand" von Eckart Witzigmann aufgenommen – als eines der „herausragenden Leuchtturmprojekte" dieser Aktion.

Auf der vom Scherer Kinder- und Familienzentrum selbst gestalteten Seite wird gezeigt, wie das Projekt „Gartenland in Kinderhand" in der Baden-Badener Einrichtung umgesetzt wurde. Insgesamt enthält das Buch viele interessante Beiträge über die Gartenarbeit mit Kindern und mehrere leckere Rezepte von Spitzenköchen zum Nachkochen.

Gefördert von der Aktion „Gartenland in Kinderhand" beschäftigten sich Erzieherinnen und Kinder des Familienzentrums ein Jahr lang intensiv mit dem Thema „Garten – was wächst und gedeiht in unserer Heimat". Gemeinsam wurden Beete angelegt, Samen von verschiedenen Gemüsesorten wie Gurken, Salat und Tomaten ausgesät, ein kleines Beet mit Erdbeerpflanzen sowie ein Kräutergarten mit verschiedenen Kräutern und Gewürzen angelegt. Die Kinder pflegten die Planzen, beobachteten die biologischen Vorgänge im Jahresverlauf, ernteten und verzehrten mit Stolz den Ertrag ihres Gartens.

Zur Unterstützung der Erzieherinnen standen bei diesem Projekt drei fachkundige ehrenamtliche Gartenliebhaber mit Rat und Tat zu Planung und Pflege der Pflanzen zur Seite.

„Da dieses Projekt unseren Erzieherinnen und Kindern sehr viel Freude bereitet hat und wir die Wichtigkeit sehen, dass Kinder ein Gefühl für unsere Natur und Umwelt entwickeln sollen, werden wir das Projekt auch ohne die Mittel der Stiftung weiterführen", sind sich Ankica Rukavina und ihre Mitarbeiterinnen einig.

Der gemeinsame Garten, Gartenarbeit und Pflege der Pflanzen bedeuten, so Ankica Rukavina weiter, für die Kinder nicht nur das Kennenlernen von heimischen Nutz- und Wildpflanzen, die Beobachtungen von biologischen Vorgängen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen Kindern und Erwachsenen, sondern auch ein Gefühl für gesunde Ernährung und für Natur und Umwelt". *OH*

Vielfältige Begegnungen für alle:

„Treffpunkt Cité" im Familienzentrum

Ein lebendiges Miteinander, vielfältige Begegnungen, Aktionen und Kontakte – das ist eines der Anliegen des Scherer Familienzentrums (Breisgaustraße 23) in der Cité. So findet jeden Donnerstag von 14.30 Uhr bis 17 Uhr der „Treffpunkt Cité" statt.

Gabriele Senft und Silke Kamara begleiten das Angebot als ehrenamtliche Gastgeberinnen. Sie organisieren den Raum und schaffen eine angenehme Atmosphäre für Begegnungen zwischen Menschen jeden Alters und jeder Nationalität. Eingeladen sind Menschen, die nachmittags Zeit und Lust haben, sich mit anderen Menschen zu treffen. Der Raum bietet Spielmöglichkeiten für Kinder, Kaffee und Kaltgetränke stehen zur Verfügung. *VG*

Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer 07221/9314900 oder im Internet unter familienzentrum@baden-baden.de

Ausbildung in der Cité – der Podologe

Berufsbild mit Zukunft

Da immer mehr Menschen an Diabetes erkranken, ist es unumgänglich, die Warnsignale der Füße zu erkennen, um größere Schäden am Fuß zu vermeiden.

Ein wichtiger Bestandteil der Fußbehandlung ist es, einen qualifizierten medizinischen Fußpfleger, den „Podologen", zu konsultieren, denn diese Berufsgruppe kennt sich mit Diabetis-Folgeschädigungen und Abnormalitäten aus – zum Beispiel Hautveränderung, eingewachsenen Nägel, Mykose oder Durchblutungsstörungen –, um so einer eventuell drohenden Amputation vorzubeugen.

In der Ausbildung zum Podologen/in wird umfangreiches Wissen unter anderem in Physiologie, Dermatologie, Anatomie, Orthopädie sowie podologischen Behandlungsmaßnahmen und podologischen Hilfsmitteln vermittelt. Daneben werden Praktika in verschiedenen Krankenhaus-Abteilungen absolviert. werden.

Die Medizinische Akademie, Schule für Podologie, in der Cité bietet jedes halbe Jahr (April/Oktober) einen neuen Kurs an. Die Ausbildung kann in einer dreijährigen berufsbegleitend oder in einen zweijährigen Vollzeitkurs absolviert werden.

Im Durchschnitt liegt eine Klassengröße bei etwa zehn Personen. Das Alter der Schüler ist gemischt, die jüngste Schülerin begann mit 17 Jahren, der älteste Schüler startete seine Ausbildung zum Podologen im Alter von 55 Jahren.

Vorraussetzung für die Podologen-Ausbildung ist ein mittlerer Bildungsabschluss – Mittlere Reife oder Hauptschule plus einer abgeschlossenen zweijährigen Berufsausbildung. Daneben muss die gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufes vorliegen.

Neu an der Schule ist die Ausbildung zur „Kosmetischen Fußpflege". Diese Ausbildung umfasst 150 Stunden auf drei Monate. Vorraussetzung dafür ebenfalls die Mittlere Reife oder ein Hauptschulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung. Zweimal im Jahr (April/Oktober) beginnt ein neuer Kurs „Kosmetische Fußpflege". Wer sich danach zur weiteren Ausbildung zum Podologen entscheidet, dem werden die absolvierten Stunden auf die Podologieausbildung angerechnet.

Wer gerne Menschen helfen möchte und sich vorstellen kann im Gesundheitswesen zu arbeiten, kann sich über den Beruf des Podologen oder eine Tätigkeit in der „Kosmetischen Fußpflege" bei der Medizinischen Akademie in der Cité informieren – Tel. 07221-99658-13. Unter dieser Telefonnummer können Interessenten auch einen Termin vereinbaren, um die Schule, die Praxisräume sowie die Dozenten vor Ort kennen zu lernen. *PR*

Eine Vision wird gelebt – das Mehrgenerationenhaus VIA in der Cité:

Mehr Lebensqualität und viele Initiativen

Die Vision ist Realität und das Konzept „Mehrgenerationenhaus VIA" im Pariser Ring in der Cité hat sich bewährt: Die Idee, die hinter der Konzeption steht, verknüpft einen modernen Lebensweg mit den sozialen Kompetenzen großfamiliärer Strukturen und möchte, dass eine generationsverbundene Wahlfamilie in gelungener Nachbarschaft wächst und gedeiht. Zielpunkt des Konzepts sind: Selbständig leben – aber nicht allein; Nachbarschaftshilfe und gemeinschaftliche Aktivitäten entfalten – ohne die Privatsphäre des Einzelnen außer acht zu lassen; unabhängig sein, solidarisch die Herausforderungen des Alltags meistern und aus dem gelebten Miteinander Lebensqualität und Sinn schöpfen – ohne die eigene Individualität aufzugeben.

Vor elf Jahren reifte die Idee das Mehrgenerationenhaus VIA zu realisieren. Man ging das Projekt nicht blind an, traf sich lange vor dem Bau zu Gesprächen, dachte über Strukturen nach, die eine lebendige Gemeinschaft unterstützen. „Aber gelegentliche Treffen einerseits und miteinander im Haus zu leben anderseits sind zwei paar Schuhe", erklärt ein Hausbewohner. Und natürlich gibt es in jeder Hausgemeinschaft Konflikte und Reibereien, integriert sich der eine stärker, der andere weniger, gibt es manchmal auch Missverständnisse. Aber die Hausgemeinschaft hat gut dagegen gesteuert. Es gibt hier keinen „Integrationszwang", dafür aber Angebote, wie die „Werkstatt Zusammenleben", professionelles Kommunikationstraining, viele Bewohnerversammlungen oder weitere interessante Projekte – wie zum Beispiel die Ausstellung „Mein Lieblingsbild und meine Geschichte". All' das macht die Gemeinschaft und die Lebensgeschichten der Bewohner für alle lebendig, fördert das Miteinander.

Das Mehrgenerationenhaus des VIA-Wohnprojekts in der Cité. *Foto: AD*

Eine lebendige Hausgemeinschaft

Mittlerweile leben 38 Bewohner im VIA-Haus in der Cité, die Hälfte von ihnen etwa im Alter von 60 bis 75 Jahre. Auch Jugend kommt in die Wohngemeinschaft; eine Familie mit zwei Kindern (13 und 15 Jahre) lebt im Haus, wobei das ältere Kind schwerstbehindert ist und durch Barrierefreiheit und Hilfsbereitschaft im Haus unterstützt wird.

Von Anfang an gab es gemeinsame Interessen der Mitbewohner, etwa wie ein Energiesparhaus zu realisieren ist oder nachhaltiges Wirtschaften, wie Kunst, Kultur und Freizeitaktivitäten organisiert werden können. Aus gemeinsamen Interessen sind mittlerweile sehr viele Initiativen gewachsen: die Kunst AG, Film AG, ein Wandertag, Sängertreffen, gemeinsamer Besuch von Kulturveranstaltungen, Spieleabende oder es wird gemeinsam gekocht. Auch haben sich rund um die Themen Hausmeistertätigkeiten, Pellet-Heizung und Garten Initiativen gebildet.

Insgesamt zeigt sich eine lebendige Hausgemeinschaft mit einer großen Hilfsbereitschaft, das Thema Vereinsamung im Alter ist hier kein Thema und Solidarität zeigt sich auch nach Außen. So unterstützt man die Gomel-Hilfe mit einem Mittagessen für die Kinder aus Gomel oder die VIA-Erlöse des Flohmarktes kommen der Jugendhilfe im Briegelacker zugute. Kunstausstellungen, Lesungen und Aktionen wie der VIA-Flohmarkt setzen weitere Akzente – dies dient nicht zuletzt auch zur weiteren Vernetzung mit der Nachbarschaft. *Volker Gerhard*

www.via-wohnprojekt-gbr.de

Veranstaltungen

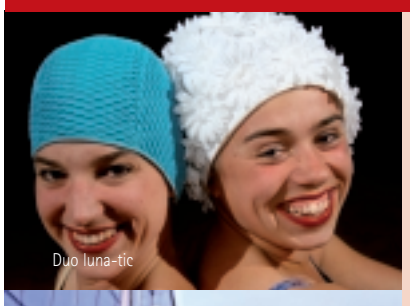
Freitag, 3. August 2012, 18 Uhr
Vernissage zur Ausstellung des Baden-Badener Bildhauers Ralf Schira

Freitag, 3. August 2012, 20 Uhr
Pamela Katharina Körner liest aus ihrem Buch „Leben in der Spur des Todes – Der Unfalltod meiner Familie und die Reise in das Leben danach"

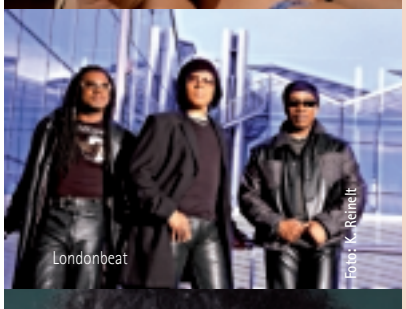
Samstag, 8. September 2012, 20 Uhr
VIA-Mitbewohnerin Dragana Oberst liest aus ihrem Buch „Die weiße Linie – Autobiographische Erzählungen aus meiner Kindheit in Serbien sowie meiner Jugend und Integrationszeit in Deutschland"

Alle Veranstaltungen im VIA-Mehrgenerationenhaus, Pariser Ring 39. Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Kurhaus Baden-Baden
BADEN BADEN EVENTS


Duo luna-tic

BADzille – Kleinkunst und Kabarett
Timo Wopp
Duo luna-tic
05.07.2012 · 20 Uhr
Runder Saal


Londonbeat
Foto: K. Reinelt

Baden-Badener Sommernächte
Kulinarisch-musikalischer Treffpunkt
u.a. mit Sascha Klaar, Phil, Boppin' B, Londonbeat, Fools Garden
Eintritt frei.
In Zusammenarbeit mit „die neue Welle"
06.07–08.07.2012 · Kurgarten

Deborah Woodson

Rhythm & Blues
Deborah Woodson & The Voyagers
02.08.2012 · 20 Uhr
Runder Saal

Kurpark-Meeting
Party- und Gourmetmeile
Täglich Live-Musik. Eintritt frei.
24.08–02.09.2012 · Kurgarten

Podewitz

BADzille – Kleinkunst und Kabarett
Lüder Wohlenberg
Podewitz
20.09.2012 · 20 Uhr
Runder Saal

Ticketservice Tourist-Information · Tel. 07221-275 233
Ticketservice in der Trinkhalle · Tel. 07221-93 27 00
Ticketbuchung im Internet: www.badenbadenevents.de
Information: Baden-Baden Events GmbH · Tel. 07221-275 275